Die visuelle Jagd nach der schmalsten Mondsichel

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **66 (2008)**

Heft 346

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-897825

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die visuelle Jagd nach der schmalsten Mondsichel

Für den Hobby-Astronomen gibt es immer neue Betätigungsfelder und auch der versierte Sterngucker sucht stets die Herausforderung. Zu einem eigentlich «Sport» ist die fotografische Jagd nach der schmalsten Mondsichel wenige Stunden vor oder nach Neumond geworden. Der Rekord liegt mittlerweile unter 3 Stunden! Doch wie steht es mit der visuellen Sichtung?

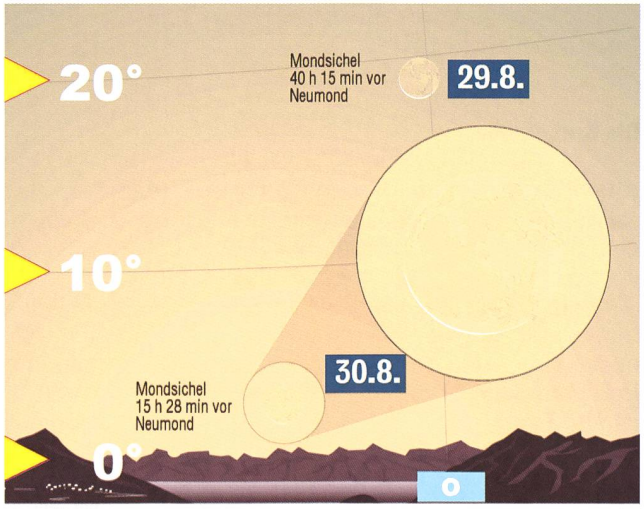
Bloss 24½ Stunden nach seiner Leerphase konnte die Mondsichel am Abend des 8. März 2008 bereits beobachtet werden. Erst mit zunehmender Dunkelheit war die Sichtung freiäugig möglich. (Bild: Thomas Baer)

■ Von Thomas Baer

«Was gibt es denn in der Astronomie noch Neues zu entdecken?», werde ich häufig anlässlich von Führungen auf unserer Sternwarte gefragt. Für den Laien ist die astronomische Passion manchmal nicht ganz leicht nachzuvollziehen. Doch wenn ich mir überlege, welche interessanten und auch herausfordernden Betätigungsfelder sich dem Hobby-Astronomen bieten, könnte ich eine lange Liste aufführen. Wie wäre es denn, sich auf die visuelle Jagd nach der schmalsten Mondsichel zu machen?

Fotografisch ist diese schon fast ausgereizt. Die Zeitschrift «Interstellarum» rief vergangenes Jahr seine Leserschaft auf, am Projekt «Wer fotografiert den schmalsten Sichelmond?» mitzumachen. Martin Elsässer gewann den Wettbewerb: Er dokumentierte den Mond in einem Alter von bloss 2 Stunden und 41 Minuten mit seiner CCD-Kamera. Es ist klar, dass ein CCD-Chip viel empfindlicher ist als unser Auge und so mag es weiter nicht erstaunen, dass eine so junge Mondsichel – man bedenke, dass diese nur knapp 3 Mondbreiten neben der Sonne stand (!) – niemals freiäugig gesehen werden könnte. Der Himmel darf nach Sonnenuntergang oder bei den «Altlichtsicheln» vor Sonnenaufgang eine entsprechende Helligkeit nicht überschreiten. Ansonsten verblasst der schmale Sichelmond wegen des fehlenden Kontrastes. Ausserdem sollten sehr klare atmosphärische Verhältnisse vorherrschen, was beim tiefen Mondstand stets ein gewisses Lotteriespiel bedeutet. Interessant wäre herauszufinden, wie gross etwa die Zeitdifferenz zum Neumond sein dürfte, damit die Mondsichel von Auge oder mittels Fernglas gesehen werden kann. Am 6. April hätte sich eine solche Gelegenheit geboten, den nur etwas mehr als 15 Stunden jungen Mond aufzuspüren, doch Wolken störten die Sicht.

Im Spätsommer, wenn die Morgenekliptik über den Osthorizont aufragt, sind folgende Termine festzuhalten: Am frühen Morgen des 30. Juli ist die Mondsichel 30¾ Stunden vor Neumond gegen 5:30 Uhr MESZ 8° über dem Horizont zu sehen, am 30. August kann man es gegen 6:30 Uhr MESZ versuchen; dann steht der Mond bloss 14 Stunden und 28 Minuten vor seiner Leerphase! Allerdings ist ein sehr flacher Osthorizont erforderlich, denn die Sichel steht nur gut 3° über dem Horizont! Im September sind die Bedingungen dann wieder etwas günstiger. Am 28. kann man die schlanke Mondsichel gegen 7:00 Uhr MESZ rund 6° hoch im Osten, diesmal 27 Stunden und 12 Minuten vor Neumond, sichten.



So wie man am Abend des 6. April 2008 eine extrem schmale Mondsichel hätte sehen können, wiederholt sich das Schauspiel am 30. August 2008 morgens. (Grafik: Thomas Baer)